

USA

Roman Sehling | KAS-Auslandsbüro, Washington, D.C.

ATOMIC ANXIETY – DIE SCHWIERIGE ZUKUNFT DER ATOMKRAFT IN DEN USA

Bevor der Libyen-Einsatz am Wochenende auch die Medien in den USA dominierte, musste sich die Obama-Administration im Verlauf der Woche der zunehmenden Sorge um die Sicherheit ihrer Atomkraftwerke annehmen. Fragen, inwiefern ein ähnliches Unglück in den USA geschehen könnte und ob die Bundesstaaten der Westküste von radioaktiver Strahlung bedroht wären, waren von größtem Interesse. Der Präsident ließ dabei klar verlauten, dass Atomenergie auch in Zukunft eine bedeutende Stellung bei der Energieversorgung der USA einnehmen würde. Anlagen würden zunächst nicht stillgelegt, aber wichtige Schlüsse aus der Situation gegebenenfalls gezogen werden. Doch Obama wird noch andere Probleme aus dem Weg räumen müssen bei seinem Vorhaben, nach 32 Jahren Pause neue Kraftwerke errichten zu wollen: Bereits vor dem Unglück fanden sich nicht genug Wall Street-Investoren, die ohne staatliche Kreditgarantien in Milliardenhöhe an solchen Investitionen interessiert waren. Beobachter erwarten daher, dass Erdgas in der nahen Zukunft eine wichtigere Rolle spielen wird.

KEINE GEFAHR IN DEN USA?

Präsident Obama hat Mitte der Woche die *Nuclear Regulatory Commission (NRC)* beauftragt, die amerikanischen Atomanlagen einer umfangreichen Sicherheitsprüfung zu unterziehen. Obamas Reaktion wurde von den Medien generell als effektiv und vertrauensbildend gewertet, so die *Associated Press*¹. In den USA gibt es insgesamt 104 Atomreaktoren, von denen 23 der 40 Jahre alten Siedewasser-Modellreihe angehören, die nun in Japan betroffen ist. Die CBS Evening News erinnerten dann auch, dass es nicht nur in Kalifornien jederzeit zu bedrohlichen seismischen Aktivitäten kommen könnte². Dort befinden sich zwei AKW³, die nicht nur von Erdbeben bedroht sein könnten, sondern auch direkt am Meer liegen. Der Wirbelsturm Andrew führte 1992 dazu, dass das AKW Turkey Point südlich von Miami für fünf Tage ohne Strom blieb. Die NRC, die für die ständige Überprüfung der Sicherheit der US-Anlagen zuständig ist, versicherte

ihrerseits, dass amerikanische Anlagen für eine ganze Reihe von extremen bzw. unwahrscheinlichen Ernstfällen gewappnet seien, schreibt *Bloomberg News*⁴. Bereits Anfang der Woche hatte Obama schon betont, dass keine Technologie ohne Fehler sei und jede auch ihre Nachteile haben würde, so die *Associated Press*⁵.

Kritiker aus der NGO-Welt meldeten sich allerdings schnell zu Wort: Die *Union of Concerned Scientists (UCS)* bemängelte in einem Bericht, dass die Behörde zu häufig Energiekonzerne Anlagen betreiben lasse, ohne dass diese Reparaturen zeitgemäß ausführten. Diese Missstände könnten allerdings schnell überhand nehmen, zitiert die *New York Times* UCS⁶. In der jüngsten Vergangenheit wäre es dabei zu vierzehn Beinahe-Zwischenfällen gekommen, bei denen die Behörde eingreifen musste, berichtet das *San Francisco Chronicle*⁷ sich auf den gleichen Bericht beziehend. Edwin Lyman von UCS schlussfolgerte dann auch, dass ein ähnliches Unglück auch in den USA passieren könnte, so *NBC Nightly News*⁸. Die NRC müsse daher ihre Sicherheitsanforderungen gerade für ältere Anlagen deutlich erhöhen. Schließlich waren bereits 1972 die Risiken der Siedewasserreaktoren von *General Electrics* bekannt, so die *New York Times*⁹. Beim Sender *NBC* widersprach Marvin Fertel vom *Nuclear Energy Institute* diesen Behauptungen und verwies darauf, dass die Energiekonzerne nach 9/11 bereits eine Reihe an Sicherheitsvorkehrungen getroffen hätten, um ihre AKWs z.B. gegen Stromausfall zu schützen¹⁰.

NUKLEARE KLIMAWANDEL AGENDA

Im Kongress mehren sich nun auch die Stimmen derer, die den geplanten Ausbau der Atomindustrie verhindern wollen, berichtet *ABC World News*¹¹. Der einflussreiche Demokratische Abgeordnete Edward Markey will z.B. den Neubau von Anlagen in Erdbebenzonen stoppen, so *AFP*¹². Senator Joe Lieberman hingegen befürwortet nur einen temporären Stopp bei der Vergabe von Baugenehmigungen, bis man die Erkenntnisse von Japan integrieren könnte, so *The Hill*¹³. Momentan würden zwölf Bauanträge vorliegen, zitiert die *AFP* den Vorstandsvorsitzenden der *NRC*¹⁴. Seit dem Three Mile Island-Reaktorzwischenfall am

28. März 1979 wurden keine neuen Anlagen in den USA fertiggestellt.

Bis 2020 sollte es nun aber zu einer nuklearen Renaissance und Fertigstellung von vier bis acht neuen Reaktoren kommen. Präsident Obama und Energieminister Steven Chu unterstützen diesen Ausbau der Atomenergie dabei weiterhin als Teil ihrer Strategie, um die Kohlenstoffdioxid-Emissionen zu verringern, so *Politico*¹⁵. Eine Reihe an Republikanischen Spitzenpolitikern äußerten ebenfalls ihre vorbehaltlose Unterstützung für weitere Anlagen, z.B. der Abgeordnete Fred Upton, der Vorsitzender des Ausschusses für Energie und Handel ist. Mitch McConnell, der republikanische Senate Minority Leader, machte ebenfalls klar, dass man wichtige innenpolitische Entscheidungen nicht sofort nach den dramatischen Geschehnissen in Japan treffen sollte, schreibt *The Hill*¹⁶. Der Vorstandsvorsitzende des NRC betonte zudem, die Verpflichtung gegenüber der ständigen Verbesserung und Modernisierung der Atomenergie wahrzunehmen, was auch den Bau neuer Anlagen beinhalten würde, so die *AFP*¹⁷.

HINDERNISSE EINER NUKLEAREN RENAISSANCE

Die *USA Today* berichtet derweilen, dass laut einer Umfrage 70 Prozent der Befragten angaben, sich mit Atomenergie nicht sicher zu fühlen: 39 Prozent fühlten sich dabei sehr viel mehr unsicher, 31 Prozent fühlten sich etwas unsicherer nach dem Reaktorunglück¹⁸. Jedoch sind nur 47 Prozent der Amerikaner gegen neue Anlagen, 44 Prozent bleiben dafür. Eine Woche vor dem Unglück waren allerdings noch 57 Prozent der Befragten für Atomkraft.

Sorge bereitet auch die Lagerung von verbrauchten Brennstäben, die in Japan mit die größte Gefahr stellen, so die *New York Times*¹⁹. Eugene Robinson warnte in der *Washington Post*²⁰, dass die USA 70.000 Tonnen an radioaktivem Material hätten, ohne eine langfristige Lagerstelle zu haben. Auch wenn nur ein Bruchteil dieses Materials zu einem vergleichbaren Problem werden könnte, so fehlt den USA ein langfristiges Endlager, nachdem Senate Majority Leader Harry Reid die Nutzung von Yucca Mountain in seinem Heimatstaat effektiv verhindert hatte. Momentan wird der radioaktive Müll u.a. auf dem Gelände der AKWs gelagert, welche die Regierung in Washington diesbezüglich bereits verklagt haben: eine Milliarde US-Dollar wurde schon gezahlt, bis zu 16,2 Milliarden US-Dollar an Verbindlichkeiten stehen noch aus, so *McClatchy Newspapers*²¹.

Das vielleicht größte Problem für die Pläne der Obama Administration und ihre Partner in beiden Parteien, eine nukleare Renaissance herbeizuführen, stellt aber die Wall Street dar. Laut der *Washington Post*²² fanden sich dort bisher nur wenige Interessenten für die kapitalintensive und augenscheinlich weiterhin riskante Atomenergie, die in der Vergangenheit zu einer Reihe von unvollendeten Anlagen, explodierenden Kosten und bankrotten Firmen geführt hat. Präsident Obama hatte zuletzt im Januar in seiner Ansprache zur Lage der Nation die Atomenergie ausdrücklich gelobt und als Teil seiner Klimawandelstrategie unterstützt. Im Haushaltsantrag für 2012 waren daher bis vor kurzem noch 36 Milliarden US-Dollar für Kreditgarantien veranschlagt worden, um die Atomindustrie zu unterstützen. Der Kommentator Bill Kristol merkte bei *Fox News Sunday* etwas zynisch an, dass die Obama-Administration gerade 36 Milliarden US-Dollar eingespart habe²³. In Texas haben CPS Energy und NRG Energy mittlerweile bekannt gegeben, dass Verhandlungen über die Abnahme der zukünftigen Stromerzeugung von zwei geplanten Reaktoren eingestellt wurden. Der Ausbau der bestehenden South Texas-Atomanlage²⁴ hätte 2012 beginnen sollen, so das *Houston Chronicle*²⁵. Beobachter erwarten nun, dass Erdgas in der nahen Zukunft eine wichtigere Rolle spielen wird, schreibt das *Wall Street Journal*²⁶.

- 1| http://www.google.com/hostednews/ap/article/ALeqM5ii_sErZFdFxClkdqD2tL4dnJaQQg?docId=9036de4597024ed386381db3b5d4f45b
- 2| http://www.livedash.com/transcript/cbs_evening_news_with_katie_couric/5/KPIX/Monday_March_14_2011/570229/
- 3| http://en.wikipedia.org/wiki/Diablo_Canyon_Power_Plant
- 4| <http://www.businessweek.com/news/2011-03-18/obama-says-u-s-not-at-risk-from-japanese-nuclear-emergency.html>
- 5| http://news.yahoo.com/s/ap/20110315/ap_on_re_us/us_obama_nuclear_1
- 6| http://www.nytimes.com/2011/03/18/science/earth/18scientists.html?_r=2
- 7| <http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2011/03/17/BUA01IDTUO.DTL>
- 8| <http://www.slashcontrol.com/free-tv-shows/nbc-nightly-news-with-brian-williams/45868438-scientist-on-nuclear-power-safety-bar-is-set-too-low>
- 9| <http://www.nytimes.com/2011/03/16/world/asia/16contain.html>
- 10| http://www.msnbc.msn.com/id/42035928/ns/meet_the_press-transcripts
- 11| <http://abcnews.go.com/WNT/video/us-government-reevaluates-nuclear-infrastructure-power-plants-congress-senate-13152557?tab=9482930§ion=1206853&playlist=13152853&page=1>
- 12| http://news.yahoo.com/s/afp/20110314/pl_afp/japanquakenuclearus_20110314133048
- 13| <http://thehill.com/homenews/sunday-talk-shows/149173-lieberman-stop-new-nuclear-plants-in-us>
- 14| http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jgiaE_5ppTcesB5xXUKD-vwOn_Ww?docId=CNG.39ef49be1634ed845f0c41c75995807b.c1

- 15| http://www.politico.com/politico44/perm/0311/carney_briefs_on_march_14_2011_e142383f-40e3-47d7-9156-f65fba1974c5.html
- 16| <http://thehill.com/homenews/sunday-talk-hows/149165-should-america-put-the-breaks-on-nuclear-power?page=5>
- 17| http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jgiaE_5ppTcesB5xXUKD-vwOn_Ww?docId=CNG.39ef49be1634ed845f0c41c75995807b.c1
- 18| http://www.usatoday.com/news/washington/2011-03-17-rw_nukepoll14_ST_N.htm
- 19| <http://www.nytimes.com/2011/03/19/world/asia/19japan.html>
- 20| http://www.washingtonpost.com/opinions/inviting-a-nuclear-emergency/2011/03/17/ABDFjqm_story.html
- 21| <http://www.centredaily.com/2011/03/13/2579335/yucca-mountain-still-alive-under.html>
- 22| <http://www.concordmonitor.com/article/245772/nuclear-comeback-dealt-blow>
- 23| <http://www.foxnews.com/on-air/fox-news-sunday/transcript/joe-cirincione-sen-mitch-mccconnell-crisis-japan-sens-mark-warner-sen-saxby-chambliss-effo?page=4>
- 24| http://en.wikipedia.org/wiki/South_Texas_Nuclear_Generating_Station
- 25| http://mobile.chron.com/chron/db_39985/contentdetail.htm?jsessionid=BCC22D6BFC0DF7DFDC0E0766BB49E766?contentguid=sVwCToq7&detailindex=4&pn=0&ps=5
- 26| <http://online.wsj.com/article/BT-CO-20110321-709931.html>

RUSSLAND

Dr. Lars Peter Schmidt, Johan Bölts | KAS-Auslandsbüro, Moskau

REAKTIONEN AUS RUSSLAND ZU DER NUKLEAREN KATASTROPHE IN JAPAN

Als Antwort auf das Unglück in Japan hat die chinesische Führung den sofortigen Stopp von weiteren dutzenden Atomkraftwerken (AKW) verfügt. Auch in Deutschland ist eine hektische Debatte über die Rücknahme der Verlängerung einiger AKWs entstanden. In der russischen Führung und der russischen Presse hingegen treffen diese Maßnahmen auf Unverständnis, zumal Premierminister Wladimir Putin noch vor einigen Jahren dazu aufgerufen hatte, Russland nicht nur als Exporteur von Öl- und Gas, sondern auch von Atomtechnik auf dem Weltmarkt führend zu machen. Auch der russische Präsident Dmitrij Medwedew bezeichnete den Ausbau der atomaren Energie als Teil der wirtschaftlichen Modernisierung Russlands. In Russland selber sind derzeit zehn AKW (mit insgesamt 32 Reaktoren) in Betrieb. Daraus ergibt sich ein Anteil der nuklearen Energie im Energiemix von Russland von nahezu 16 Prozent. Bis 2030 sind 25 Prozent geplant, weitere 26 AKWs sollen in den nächsten zehn Jahren noch gebaut werden.

Auch im Ausland sah die russische Atombehörde Rosatom große Wachstumschancen. So hatte Premierminister Putin noch am 15. März 2011 in Weißrussland mit dem dortigen Regierungschef Lukaschenko den Bau eines AKW angekündigt. Einen Tag später verordnete er allerdings eine Analyse des russischen Atomsektors allgemein und speziell eine Überprüfung aller russischen AKW in den nächsten dreißig Tagen. Die russische Regierung wollte so einer Panikmache in der russischen Bevölkerung vorbeugen. Auch russische Atomexperten von Rosatom betonen, dass das

AKW in Fukushima in Japan veraltet gewesen sei und nicht über genügend Schutzmechanismen verfügte und einer durch ein Erdbeben der Stärke 9,0 einer fast apokalyptischen Katastrophe ausgesetzt war. Den russischen Atombehörden zufolge werden seit der Katastrophe in Tschernobyl die Sicherheitsvorkehrungen der AKW sehr genau geprüft.

Russland ist der viertgrößte Exporteur nuklearer Technik nach den USA, Frankreich und Japan. Das Ziel von Rosatom ist es, in einigen Jahren ein Viertel des nuklearen Weltmarktes zu erreichen. Abnehmer russischer Atomtechnologie sind vor allem Iran, China, Indien, Vietnam und die Türkei. Der Bau eines umstrittenen und von Umweltschützern stark kritisierten AKW in Belene in Bulgarien scheint nun fraglich.

Während die Türkei den Bau eines geplanten AKW mit russischer Technologie weiterhin plant, sieht die russische Regierung die plötzlich sich wendende Meinung gegen Nuklearstrom in einigen Absatzmärkten mit Sorgen. Der Stopp bzw. die Stilllegung von AKW im Ausland kann sich jedoch auch positiv auf Russlands Wirtschaft auswirken, da beispielsweise Deutschland, Japan oder China noch mehr von russischem Gas abhängig werden, um den Wegfall der atomaren Energie einerseits bzw. die gesteigerte Nachfrage nach Energie andererseits aufzufangen. Die Entwicklung im Nahen Osten und Nordafrika trägt außerdem dazu bei, den Preis für Öl, an den auch Gas gebunden ist, nach oben zu schrauben. Sobald der Ölpreis auf 100 Dollar pro Barrel steigt, ist der russische Haushalt ausgeglichen, rechnete der russische Finanzminister Kudrin vor. Im Moment steht er sogar bei 115 Dollar.